

# Der Hartmann macht's

Komödie  
in drei Akten  
von William Miles

© 2019 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Alfred Hartmann, passionierter Heimwerker und Fröhrentner. Um sich endlich seinen Lebenstraum vom eigenen Heimwerker - Service zu verwirklichen, hat sich Alfred Hartmann, der rein handwerklich gesehen, theoretisch praktisch alles kann, vorzeitig in den Ruhestand versetzen lassen. Seine Frau Elfriede, ist darüber natürlich alles andere als glücklich. Zeugen doch im gemeinsamen Heim lauter angefangene Baustellen vom tatsächlichen handwerklichen Können ihres Ehegatten. Zudem macht sie sich große Sorgen, wie sie zukünftig mit der eher bescheidenen Rente von Alfred, den Lebensunterhalt bestreiten sollen. Noch mehr ängstigt sie aber die Vorstellung, dass Alfred von nun an, tagtäglich zu Hause sein wird. Nur gut, das ihre beste Freundin, Elisabeth, sich bereits einen Vorzeigefröhrentner, ihren Mann Herbert, herangezogen hat. Ihre Tipps zur Pflege und Haltung von ständig anwesenden Ehemännern müssten sich doch eigentlich als nützlich erweisen. Im Gegensatz zu dem absolut von seiner Idee mit dem Heimwerker-Service überzeugten Alfred, glaubt Elfriede so gar nicht daran, das damit das Loch in der Haushaltskasse gestopft werden kann. Vielmehr sieht sie in der Vermietung der beiden leerstehenden Mansarden unter dem Dach die Lösung für ihr Problem. Zu allem Überfluss, hat die Tochter des Hauses, Ursula, trotz nicht enden wollender Versuche von Elfriede sie erfolgreich an den Mann zu bringen, noch immer keinen ernstzunehmenden Bewerber hervorgebracht. Das ändert sich erst, als ein Versuch von Alfred, sein neu gegründetes Unternehmen, mittels eines Werbevideos, das ein ganz klein wenig aus dem Ruder läuft, im Internet zu einem wahren Blockbuster wird. Millionen von Aufrufen von: Ob am Telefon oder bei ihnen daheim, der Hartmann macht's, machen Alfred innerhalb weniger Stunden zu einem echten Internet Star, der es sogar bis in die Abendnachrichten schafft.*

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bild

*Das Bühnenbild ist das Wohnzimmer der Familie Hartmann. Vom Publikum aus gesehen links, ist eine Tür, die Eingangstür. Eine weitere Tür, halbrechts führt zu den Wohnräumen. Eine Tür rechts, zum Keller. Zwischen der linken Tür und der halbrechten Tür muss sich ein zu öffnendes Fenster befinden, vor dem (also aus Sicht des Publikums, praktisch hinter der Bühnenwand) , ein Schauspieler agieren kann. Eine weitere Besonderheit bildet der Fernseher. In der Stirnwand der Bühne muss, erhöht, ein ausreichend großer Ausschnitt vorhanden sein. Dieser kann bis zu seiner jeweiligen Nutzung mit einem blickdichten Vorhang , welcher sich zur Seite oder nach oben ziehen lässt, verdeckt sein. In diesem Ausschnitt agiert der Tagesschausprecher, also ebenfalls hinter der Bühnenwand sitzend, in seiner eigenen kleinen Tagesschaukulisse. Es reicht dabei völlig aus, wenn wie im richtigen Fernsehen nur der Oberkörper des Sprechers zu sehen ist.*

*Heimwerkerspuren sind ausreichend, auf der gesamten Bühnen zu hinterlassen. Zum Beispiel, Löcher in der Bühnenwand. Das muss aber so gestaltet sein, dass diese Spuren, für den dritten Akt, in der Bühnenpause, komplett beseitigt werden können. Eimer, Leitern, Latten, Abdeckfolien, Malerzubehör und ähnliches müssen auf der Bühne, wo immer möglich und sicher, verteilt sein. Diese werden dann ebenfalls in der Pause vor dem dritten Akt abgeräumt. Die Bühne gleicht also im ersten und zweiten Akt, zum Teil einer Baustelle. Im dritten Akt ist alles akkurat hergerichtet. Wichtig wäre ein Sofa mit einem niedrigen Tisch davor. Hinter dem Sofa muss ebenfalls agiert werden kann. Es darf also nicht an der Wand stehen. 2 Sessel, links und rechts neben dem Sofa angeordnet. Möbel, möglichst niedrig, damit auch darauf Heimwerkerbedarf, gut sichtbar platziert werden kann. Ein echter Fernseher, wenn möglich ein älteres Modell, nicht gerade Flat Screen, irgendwo am Rand der Bühne. Dieser muss nicht funktionstüchtig sein. Wenn die Familie fernsieht, öffnet sich der Fernseher, (Tagesschaukulisse in der Wand). Das Publikum sieht somit das Fernsehbild, Die Schauspieler sitzen aber mit dem Rücken dazu, und schauen auf das tote, echte Gerät.*

## Personen

(5 weibliche und 5 männliche Darsteller)

**Alfred Hartmann** .... Passionierter Heimwerker und Fröhrentner auf eigenen Wunsch. Möchte sich auf seine alten Tage, seinen Lebenstraum vom eigenen Heimwerker-Service, erfüllen. Hält er sich doch selbst für den größten Heimwerker aller Zeiten.

**Elfriede Hartmann** ..... Die Ehefrau von Alfred. Ihr bereitet der vorzeitige Ruhestand, und die damit verbundene der ständigen Anwesenheit ihres Gatten im gemeinsamen Heim, allergrößte Sorge.

**Elisabeth Strunk** ..... Die Strunks sind das befreundete Ehepaar der Hartmanns. Elisabeth ist somit die beste Freundin von Elfriede. Das Problem mit dem Umgang eines ständig zu Hause herum lungernnden Ehemannes, hat sie bereits gelöst. Auf ihre eigene Weise.

**Herbert Strunk** ..... Mann von Elisabeth, und Alfreds bester Freund. Hat nicht gerade die Hosen an in der Ehe mit Elisabeth. Doch auch ihn ihm schlummern ungeahnte Talente.

**Ursula Hartmann** ..... Tochter der Hartmanns, mit besonderen Vorlieben was die Namen ihrer Freunde anbetrifft.

**Frank Hartmann**. Sohn, und zweiter Problemfall der Hartmanns, der ebenfalls das Hotel Mama nicht verlassen möchte. Allerdings eher aus rein praktischen Beweggründen.

**Gaby Schulte** ..... Studentin der Medienwissenschaften. Sie mietet eine der Mansarden unter dem Dach der Hartmanns. Als Spezialistin für Werbung im Internet, unterstützt sie Alfred bei seinem Werbevideo.

**Dietmar Dreier** ..... (Doppel D), Handlungsbevollmächtigter der Mu-Shi Electronics, Pneumatik ,Hydraulik und Elektrowerkzeuge und Hausgeräte GmbH & Co. KG, Limited Enterprises, Tokyo Japan. Die Werkzeuge mit der Katze. Er will Alfred Hartmann als Werbeträger für sein Unternehmen gewinnen.

**Danuta Pawlowski** ..... (Wildcat) Stets extrem sexy gekleidete, umwerfend gut aussehende Reporterin der Tagesschau. Berichtet live vor Ort über das Phänomen, Alfred Hartmann.

**Jens Pillowa** ..... Tagesschausprecher

## Requisiten

*Einige Elektrowerkzeuge, ein älterer Fernseher, ein Buch über Hunde, eine alte Videokamera mit Stativ, ein Laptop, einen Kopfhörer, ein Telefon, einige Koffer, Bohrmaschine mit großem Bohrer, ein Werkzeugkasten, eine Handwerkerhose, ein grauer Hausmeisterkittel, ein Mikrofon, ein Eimer mit Gummipömpel (Gummisauger zu lösen von Verstopfungen in Toiletten), Bilder für das Bühnenbild, Baumaterialien und Malerzubehör, etwas Kleingeld, ein kleines Notuzbuch, zwei Smartphones,, ein Briefmarkenalbum mit Marken, eine Tube Haargel, schwarze Karnevalsschminke, ein aufgepolstertes Jackett, ein großer Taschenrechner, eine größere Damenhandtasche mit einer Flasche Eierlikör darin, einen Baumarktprospekt, ein T-Shirt, versehen mit der Aufschrift Wildcat.*

## Der Hartmann macht's

Komödie in drei Akten von William Miles

## Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Alfred	35	43	42		120
Elfriede	38	19	21		78
Elisabeth	33	16	16		65
Gaby	12	34	12		58
Frank	6	27	11		44
Herbert	15	7	10		32
Ursula	8	15	4		27
Dietmar	0	9	11		20
Danuta	0	1	12		13
Jens	0	2	2		4

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Alfred

*Alfred Hartmann steht am Telefon mit dem Hörer am Ohr. Er trägt einen grauen Hausmeisterkittel aber Hemd mit Krawatte.*

**Alfred Hartmann:** ...Mmmh,....mmhhh, ja... mmhhh... Ja das sehe ich auch so, Frau Eckenstecker. Wäre noch mal einen Versuch wert, ja... Kleinen Moment, ich mache sofort noch mal eine Probebohrung. Bitte bleiben sie in der Leitung. Bin gleich wieder da.

*Alfred Hartmann geht zur Stirnwand, nimmt die dort bereit liegende Bohrmaschine in die Hand und spannt einen Bohrer ein. Er setzt die Maschine an und bohrt, laut mit Schlag. Das kann natürlich auch simuliert werden. Wichtig ist nur, dass ein ausreichend großes Stück der vorher an dieser Stelle präparierten Bühnenwand herausbricht. Alfred steckt verwundert den Kopf durch das Loch. Geht dann zurück zum Telefon.*

Danke fürs warten Frau Eckenstecker. Also, mit einem 10 mm Hartmetall Spiralbohrer mit CYL 5 Zylinderschaftaufnahme für Beton, geht es leider auch nicht so gut. Tut mir leid, dass ich ihnen nicht weiterhelfen konnte. *Hört kurz zu:* Aber selbstverständlich Frau Eckenstecker, dieser Rat ist natürlich kostenlos für Sie, quasi so eine Art Neukundenbonus. Und nicht vergessen, wenn es mal wieder ein Problem gibt, sie wissen schon, ein Anruf genügt und, der Hartmann macht's! Tschüss Frau Eckenstecker. *Über das Loch in der Wand hängt er ein Bild, das dort schon vorher gehangen hatte. Die Bohrmaschine legt er einfach auf die Kommode unter dem Bild. Er selbst geht zur Tür rechts hinaus. Elfriede und Elisabeth kommen zur Tür links herein. Sie haben jeweils ein Kaffeegedeck in der Hand.*

## 2. Auftritt

### Elfriede, Elisabeth

**Elfriede Hartmann:** Und ich sage dir Elisabeth, der Kerl, macht mich noch wahnsinnig. Es reicht dem Herrn ja nicht, dass er von jetzt an, jeden Tag, von morgens bis abends zu Hause ist. Neeiin! Er muss natürlich auch noch den ganzen Tag herum werkeln. Nichts und niemand ist mehr sicher vor ihm.

**Elisabeth Strunk:** Elfriede, ruhig Blut. Das wird schon. Alfred muss sich halt erst mal daran gewöhnen das er jetzt im Ruhestand ist. Ein klein wenig Erziehung in die richtige Richtung kann da allerdings auch nicht schaden.

**Elfriede Hartmann:** Erziehung? Alfred? Dafür ist es dann wohl doch ein bisschen zu spät. Meinst du nicht auch?

**Elisabeth Strunk:** Aber nein, ganz und gar nicht. Bei meinem Herbert war das am Anfang vom Ruhestand auch so. Aber inzwischen hab' ich das doch ganz gut hingekriegt.

**Elfriede Hartmann:** Ja stimmt, dein Herbert der war früher auch mal so ein richtiger Draufgänger. Aber inzwischen ist er eigentlich doch ganz pflegeleicht.

**Elisabeth Strunk:** Ja genau, und das ist gar nicht so schwer. Das kannst du auch. Hier ich hab' dir da mal was mitgebracht. Das hat mir damals auch sehr gut geholfen.

*Elisabeth Strunk greift in Ihre Handtasche und holt ein Buch über Hunde hervor, und gibt Elfriede Hartmann. Die nimmt das Buch an sich und liest.*

**Elfriede Hartmann:** Welpen, Das Praxishandbuch. Alles Wichtige zur Eingewöhnung, Pflege und Erziehung. Das ist ja ein Buch über Hunde!

**Elisabeth Strunk:** Ja speziell zum Thema Rentner im Vorruhestand gibt es so was ja nicht. Aber glaube mir, das macht praktisch gesehen gar keinen Unterschied. Du musst dir halt nur überlegen was für ein Hund dein Alfred wohl am Ehesten ist.

**Elfriede Hartmann** *verständnislos:* Mein Alfred. Ein Hund?

**Elisabeth Strunk:** Ja mein Herbert zum Beispiel, der ist ja eher so ein Hawaiianer Malteser. Der ist anhänglich, anpassungsfähig, fröhlich und leicht zu führen. Und wenn man ihn nicht allzu sehr verhätschelt, dann ist er ein angenehmer und ruhiger Begleiter, auch in der Öffentlichkeit.

**Elfriede Hartmann:** Ja, und wie soll mir das dann genau weiterhelfen?

**Elisabeth Strunk:** Ja weil das da genau drin steht im dem Buch. Wie man so einen Hawaiianer erziehen muss, Pflege und Haltung und so.

**Elfriede Hartmann:** Und das funktioniert wirklich?

**Elisabeth Strunk:** Und wie das funktioniert. Nur mal so unter uns. Mein Herbert macht neuerdings sogar wieder einmal im Monat Männchen.



**Elfriede Hartmann:** Was, einmal im Monat! Elisabeth du Glückspilz du.

**Elisabeth Strunk:** Also was denkst du ist dein Alfred am Ehesten für ein Hund?

**Elfriede Hartmann:** Was ist denn der dümmste Hund, den es gibt?

**Elisabeth Strunk:** Wieso denn das jetzt auf einmal? Ach, du meinst sicher wegen Alfreds neuer Geschäftsidee. Also genau genommen, hab' ich das noch nicht richtig verstanden was er da so ganz genau macht.

**Elfriede Hartmann:** Um den Verstand und unser Gespartes bringt er uns, das macht er. Während andere Ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, soweit das seine magere Rente überhaupt zulassen würde, glaubt unser selbsternannter König aller Heimwerker, noch mal ein Unternehmen gründen zu müssen. Heimwerker-Service. Hilfestellung bei Reparaturen aller Art und kostenpflichtige Tipps und Bastelanleitungen am Telefon.

**Elisabeth Strunk:** Und damit kann man Geld verdienen?

**Elfriede Hartmann:** Nun, das will ich gar nicht mal ausschließen. Aber ich kenne einen, der damit garantiert, nie und nimmer auch nur einen einzigen Cent verdient. Und das ist mein Alfred. Ich meine, du brauchst dich doch hier nur mal umzuschauen. Wie es hier aussieht! Ich komme mir inzwischen schon vor, wie die nächste Generation von Trümmerfrauen. *Elfriede steht auf und geht zur Wand mit den Bildern. Sie nimmt die Bilder von der Wand. Hinter jedem Bild tut sich ein riesiges Loch in der Bühnenwand auf: Hier sieh selbst. Das sind Alfreds Bemühungen der ersten paar Tage, und das sind nur die im Wohnzimmer. Du solltest erst mal unser Schlafzimmer sehen. Ich sage dir, bis auf Schlafen, kann man da jetzt so gut wie alles machen. Nur gut, dass wir noch die zwei Mansarden unterm Dach haben. In die ist er nämlich noch nicht eingefallen. Die wollen wir jetzt erst mal vermieten um das Haushaltskonto wenigstens ein bisschen aufzubessern.*

**Elisabeth Strunk:** Das ist ja schlimmer als ich dachte. Da hat er ja auch sicherlich schon ein Vermögen für Werkzeug ausgegeben was?

**Elfriede Hartmann:** Elisabeth, bist du verrückt. Niemals das böse Wort benutzen.

**Elisabeth Strunk:** Was denn, Vermögen?

**Elfriede Hartmann:** Nein Werkzeug. Und schon gar nicht, sagen wir Werkzeug und Baumarkt in einem Satz.

### 3. Auftritt

#### Alfred, Elfriede, Elisabeth

**Alfred Hartmann**, *noch hinter der Bühne*: OOOOhhhhhh....

*Die Tür zu rechten geht auf, und Alfred Hartmann kommt herein, einen Prospekt in der Hand.*

**Alfred Hartmann**: Hab' ich hier was von Werkzeug und Baumarkt gehört. Hier Elfriede, die bei OBI, haben schon wieder 20 % auf Alles. Außer Tiernahrung.

**Elfriede Hartmann**: Siehst du Elisabeth, genau deshalb sagen wir die beiden bösen Wörter nicht mehr.

**Alfred Hartmann**: Ach die Frau Strunk, auch mal wieder auf eine Tasse Kaffee da? Und heute so ganz allein unterwegs ohne Ja Elisabeth, äh, ich meine natürlich deinen Herbert?

**Elisabeth Strunk**: Hallo Alfred. Ja mein Herbert macht noch ein paar Besorgungen. Und später wollte er noch zum Baumarkt. Ihm fehlt wohl noch irgendein Schraubenzieher oder so.

*Alfred Hartmann fängt jedes Mal kurz an zu zittern, wenn er das Wort Baumarkt oder Werkzeug hört, - hier mit dem Prospekt in der Hand.*

**Alfred Hartmann** *vor Erregung*: OOOOOOhhhhhh.

**Elfriede Hartmann**: Keine Angst Elisabeth, das geht gleich vorbei. Das sind nur ein paar Entzugserscheinungen. Er war jetzt nämlich schon..., *schauf auf ihre Uhr*: Seit etwa 36 Stunden nicht mehr im Baumarkt. Ach verflix, das böse Wort.

**Alfred Hartmann** : OOOOhhhhhh,

**Elisabeth Strunk**: Ist das nicht vielleicht ein Grund mehr, besser keinen Heimwerker-Service zu eröffnen.

**Alfred Hartmann**: Papperlapapp. Und außerdem, wenn dein Herbert was kauft, dann ist das wohl kaum ein Schraubenzieher, sondern ein Schraubendreher.

**Elisabeth Strunk**: Aber er will damit eine Schraube anziehen, das sagt man doch so.

**Alfred Hartmann**: Ja richtig, Schrauben werden angezogen, - aber nur in dem man daran dreht. So, und wo ist jetzt Frank. Ich brauche ihn für mein Video. *Geht zur Tür rechts öffnet sie und ruft*: Frank, kannst rauf kommen die Sonne geht gleich unter. *Alfred geht zur Tür rechts hinaus.*

**Elfriede Hartmann**: Unser Frank der wohnt ja jetzt im Keller.

**Elisabeth Strunk**: Warum denn das ?

**Elfriede Hartmann:** Ja oben unterm Dach da war ihm einfach zu viel Tageslicht. Er schläft halt gerne ein bisschen länger. Ist aber auch gut so. So können wir nämlich alle zwei Zimmer da oben vermieten.

**Elisabeth Strunk:** Ja und sein Studium, was war das noch gleich? Psychologie oder nicht?

**Elfriede Hartmann:** Ja das mit der Psychologie, das hat er aufgegeben der Junge. Nachdem er festgestellt hatte, dass er den ganzen Tag nur mit Leuten zu tun hat, die nicht ganz bei Sinnen sind. Deswegen hat er ja auch zur Sinologie gewechselt.

**Elisabeth Strunk:** Was für ein Ding, Sinologie. Das kommt mir aber chinesisch vor.

**Elfriede Hartmann:** Kein Wunder, Sinologie bedeutet ja auch Chinakunde.

**Elisabeth Strunk:** Ja und was kann man damit anfangen, wenn man später einmal damit fertig ist?

**Elfriede Hartmann:** Ja rein gar nichts. Das hat der Frank dann ja auch eingesehen. Deshalb studiert er ja auch jetzt Betriebswirtschaftslehre.

**Elisabeth Strunk:** Ja, aber ist er denn nicht schon bald an die dreißig?

**Elfriede Hartmann:** Einunddreißig um genau zu sein. Aber er ist ja auch schon im zweiten Semester.

© Kopieren dieses Textes ist verboten

## 4. Auftritt

### Alfred, Frank, Elfriede, Elisabeth

*Alfred kommt mit Frank zur Tür herein. Frank im trägt einen alten unmodernen Trainingsanzug, Haare zerzaust, als wäre er gerade erst aufgestanden.*

**Alfred Hartmann:** Seht her, ein Wunder ist geschehen. Unser Sohn, Graf Hartmann, ist von den Untoten auferstanden. Und pass bloß auf, dass du dich nicht direkt ins Sonnenlicht setzt, sonst zerfällst du noch zu Staub.

*Frank Hartmann geht auf Elisabeth Strunk zu.*

**Frank Hartmann:** Ach sieh an, die Frau Strunk. Auch mal wieder hier? Und so ganz alleine? Wo haben sie denn Ja Elisabeth gelassen, äh, ich meine natürlich ihren Herbert?

**Elfriede Hartmann:** Sag jetzt bloß nichts Falsches, denk daran, was ich dir gesagt habe. Du weißt schon, das böse Wort?

**Elisabeth Strunk:** Ach, der Alfred, der macht nur gerade noch ein paar Besorgungen. Aber sag doch Elisabeth zu mir, Frank. Das habe ich dir doch schon hundertmal gesagt. Bist ja immerhin schon fast erwachsen.

**Frank Hartmann** *schelmisch:* Na na, wir wollen doch wohl nichts überstürzen. Dafür müssen wir ja erst einmal so richtig Brüderschaft trinken. Und zwar mit Küsschen und so. Was Frau Strunk?

**Elisabeth Strunk:** Huch Frank, du machst mich ja noch ganz verlegen.

*Es schellt an der Haustür.*

**Elfriede Hartmann:** Frank mach mal auf, das wird sicher diese Studentin sein, die sich für das Zimmer interessiert.

## 5. Auftritt

**Frank, Herbert, Alfred, Elisabeth, Elfriede**

*Frank geht zur Tür, links, und öffnet. Herein kommt aber Herbert Strunk.*

**Frank Hartmann:** Nee, ist nicht die Studentin. Ist nur Ja Elisabeth, ich wollte sagen, Elisabeth dein Herbert ist da.

**Herbert Strunk:** Hallo alle zusammen. Ich musste noch ein paar Einkäufe machen.

*Herbert Strunk setzt sich neben Elisabeth in die Runde.*

**Elisabeth Strunk:** Und Herbert, hast du alles bekommen, was ich dir aufgetragen habe ?

**Herbert Strunk:** Ja Elisabeth.

**Elisabeth Strunk:** Und hat das Geld ausgereicht, das ich dir mitgegeben habe?

**Herbert Strunk:** Ja Elisabeth.

**Elisabeth Strunk:** Dann bekomme ich ja sicher noch was Restgeld.

**Herbert Strunk:** Ja Elisabeth.

*Herbert gibt Elisabeth etwas Kleingeld, das sie sofort in ihrer Handtasche verschwinden lässt.*

**Alfred Hartmann:** Was hast du denn gebraucht Herbert? Einen neuen Schlitz oder ein Kreuz?

**Herbert Strunk:** Einen neuen Schlitz. Ein Kreuz habe ich ja schon zu Hause. Ist so circa 1,65 Meter groß. *(Maß an die jeweilige Schauspielerin anpassen)*

**Elisabeth Strunk:** Sagt mal, von was redet ihr beiden denn da eigentlich?

**Herbert Strunk:** Schraubendreher meine liebe, natürlich von Schraubendrehern.

*Es schellt erneut an der Tür.*

**Elfriede Hartmann:** Frank mach doch noch mal bitte auf, das ist jetzt ganz bestimmt diese Studentin.

**Frank Hartmann:** Warum eigentlich immer ich. Nächstes Mal geht aber mal ein anderer.

## 6. Auftritt

**Ursula, Alfred, Elfriede, Elisabeth, Frank, Herbert**

*Frank öffnet die Tür und es wieder nicht die Studentin, sondern die Tochter, Ursula. Sie hat in jeder Hand einen Koffer und ist völlig aufgelöst und weint.*

**Ursula Hartmann** *weinerlich und schluchzt:* Claudio hat mit mir Schluss gemacht. Es ist aus und vorbei. Ich bin ausgezogen, das hat er nun davon.

**Alfred Hartmann:** Ach nein, nicht schon wieder.

**Elfriede Hartmann:** Alfred bitte. Das Kind ist doch völlig außer sich.

**Alfred Hartmann:** Ja ganz genau, und nicht nur das Kind. Was war es denn dieses Mal, dass du deine Koffer schon wieder packen musstest?

**Ursula Hartmann:** Ach die Männer sind doch alle gleich. Letztendlich wollen die doch immer nur das eine.

**Alfred Hartmann:** So, so. Was genau wollen sie denn alle?

**Elfriede Hartmann:** Alfred! So was fragt man doch nicht seine eigene Tochter.

**Ursula Hartmann:** Nee, lass mal gut sein, Mutti. Das können ruhig alle hören. Ständig die Bude putzen sollte ich ihm. Und Staubsaugen. Das müsst ihr euch mal vorstellen. Wie man sich doch in einem Mann täuschen kann. Und ich hatte gedacht, er würde eben nur ständig scharf auf mich sein. Schließlich bin ich Kosmetikerin und keine Raumpflegerin.

**Elisabeth Strunk:** Wer ist denn eigentlich dieser Claudio bei dem sie ausgezogen ist? Ein Italiener?

**Alfred Hartmann:** Nein, die Nummer drei im Alphabet, das sie gerade durchwohnt.

**Elisabeth Strunk:** Durchwohnt? Aber wohnt sie denn nicht mehr mit diesem Albert Abel zusammen?

*Alfred Hartmann zieht ein Notizbuch aus der Tasche seine Hausmeisterkit-tels.*

**Alfred Hartmann:** Moment, da muss ich erst mal in meine Buchführung sehen. Also zuerst hat sie mit Albert Abel zusammengeohnt. Zweimal A. Dann wieder rein hier in die Mansarde. Dann wieder raus zu Bertram Becker, Zweimal B. Dann wieder rein in die Mansarde, und nun ist sie bei Claudio Conte rausgeflogen, Zweimal C. Und wieder rein ins Hotel Mama. Und das Alles in sechs Monaten.

**Ursula Hartmann:** Papi du bist so gemein.

**Alfred Hartmann:** Gemein, ich? Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln. Wie viele Buchstaben hat so ein Alphabet eigentlich? *Schaut in sein Notizbuch und zählt:* Aha, 26. Also nur noch 23, bis sie dann wahrscheinlich bei irgendeinem Zacharias Zobel oder so einzieht, und wir endlich mal unsere Ruhe kriegen.

*Ursula fängt wieder bitterlich an zu weinen*

**Ursula Hartmann:** Ja und was kann ich denn dafür. Mama hat die ja schließlich alle für mich ausgesucht und mir vorgestellt. Und wer ist denn dieser Zacharias Zobel überhaupt?

**Alfred Hartmann:** Wie bitte? Die gehen alle drei auf das Konto deiner Mutter? Davon wusste ich ja gar nichts. Darüber reden wir noch meine Liebe.

**Elfriede Hartmann:** Jetzt tu mal bloß nicht so du. Wer hat denn hier tagelang wahre Freudentänze aufgeführt, als unsere Tochter, und es hat uns wirklich das Herz gebrochen Ursula, das musst du uns glauben, endlich Heim und Herd den Rücken gekehrt hat. Und außerdem haben wir ja nur dadurch zwei Zimmer, die wir vermieten können. Das heißt, jetzt wohl doch eher wieder nur eins.

*Es schellt erneut an der Tür*

**Elfriede Hartmann:** Alfred mach Du doch bitte mal auf. Das ist aber jetzt bestimmt die Studentin, die sich für das Zimmer interessiert.

**Alfred Hartmann:** Woher willst du das denn wissen? Das kann ja auch genauso gut für mich sein.

*Alfred steht auf geht zur Haustür ,links, und öffnet*

## 7. Auftritt

**Alfred, Gaby, Elfriede, Elisabeth, Herbert, Ursula, Frank**

**Alfred Hartmann:** Einen schönen guten Tag. Heimwerker-Service Hartmann. Ich stehe Ihnen Tag und Nacht zur Verfügung. Treten sie doch bitte ein.

*Alle schauen gebannt auf Gaby Schulte und mustern sie von oben bis unten*

**Gaby Schulte** *irritiert:* Ihnen auch einen schönen guten Tag,- Allerseits. Gaby Schulte mein Name. Ich komme aber eigentlich wegen des Zimmers, das Sie zu vermieten haben. Aber wenn sie wollen, sie können auch gerne Gaby zu mir sagen.

*Gaby geht auf die versammelte Runde zu und gibt einem nach dem anderen die Hand.*

**Elfriede Hartmann:** Elfriede, Guten Tag Fräulein Gaby. Ich bin die Ehefrau.

**Elisabeth Strunk:** Elisabeth, ich bin die Freundin.

**Herbert Strunk:** Herbert, ich bin der Hausfreund.

**Ursula Hartmann**, *noch immer verheult:* Ursula, ich bin die gerade erst wieder in den Schoß der Familie zurück gekehrte Tochter.

**Frank Hartmann** *himmelt Gaby an:* Frank, der Sohn. Ich wohne im Keller.

**Alfred Hartmann:** Und ich bin Herr Alfred, das Haus Hartmann. Und wollen Sie das Zimmer jetzt immer noch haben oder nicht? Wegen meiner, können Sie sofort einziehen.

**Gaby Schulte** *verwirrt bis entsetzt:* Also ich weiß nicht recht. Vielleicht schaue ich mir doch noch ein paar andere Angebote an. Und Sie, wohnen Sie alle hier, wenn ich mal fragen darf?

**Alfred Hartmann:** Nein natürlich nicht. Also zum Beispiel. Ursula hier. Ach, Sie kennen nicht zufällig einen jungen halbwegs verzweifelten Mann, dessen Vor- und Nachname mit einem D wie Dora beginnt Fräulein Gaby?

**Gaby Schulte** *verunsichert:* Nein, nicht das ich wüsste. Warum?

**Alfred Hartmann:** Schade. Dann wohnt Ursula auch hier. Sie wird Ihre Zimmernachbarin sein, da oben unter dem Dach. Ursula rechts, Sie links.

**Ursula Hartmann** *schluchzt weiter vor sich hin:* Ich freue mich Gaby, wir werden uns bestimmt gut verstehen.

**Alfred Hartmann:** Und jetzt zu unserem Frank. Der wohnt zwar auch hier, aber er hält es eher mit den Vampiren. Deshalb werden Sie ihm tagsüber auch kaum begegnen. Und was er nachts so treibt, das wollen wir hier alle gar nicht wissen. Die Freundin und der Hausfreund kommen höchstens mal auf einen Besuch vorbei, bevorzugen aber ansonsten ihr eigenes Heim. Und meine Frau wohnt natürlich schon von Amtswegen hier.

**Gaby Schulte:** Ich verstehe, wenn auch nicht ganz. Kann ich mir das Zimmer denn vielleicht erst einmal ansehen.

**Elfriede Hartmann:** Aber sicher doch Fräulein Gaby. Wir gehen gleich rauf. Aber nur kurz noch zu Ihnen. Sie sind Studentin hatten sie am Telefon gesagt? Was studieren sie denn?

**Gaby Schulte:** Ich studiere an der TU, Media Kommunikation, für Werbung und Publik Relations.

**Alfred Hartmann:** Werbung? Sie studieren doch wohl nicht etwa Reklame? Das trifft sich aber mal richtig gut. Da könnten Sie mich ja gleich bei meinem Werbevideo für mein neues Unternehmen beraten. Ich würde Ihnen dann glatt was von der Miete für den ersten Monat erlassen, wenn Sie mir dabei helfen. Apropos Miete, die können sie doch wohl jeden Monat pünktlich zum ersten zahlen, oder?

**Gaby Schulte:** Nein es ist schon in Ordnung, dass sie danach fragen. Würde ich an Ihrer Stelle ja auch tun. Ich bekomme Bafög und hab da noch einen Nebenjob, mit dem ich mir mein Studium finanziere. Ich arbeite mehrere Stunden pro Woche als Kassiererin, im Baumarkt.

**Alfred Hartmann:** OOOOhhhhhh.

**Gaby Schulte:** Ich hoffe ich hab' jetzt nichts Falsches gesagt, Herr Hartmann?

**Elfriede Hartmann:** Ach Alfred, charmant wie immer. Das können wir doch wohl später noch klären.

**Gaby Schulte:** Und was ihr Video anbetrifft, da helfe ich ihnen natürlich gerne. Dürfte ich das Zimmer dann jetzt einmal sehen?

**Elfriede Hartmann:** Komm Ursula, wir gehen dann alle mal nach oben. Alfred du bringst die Koffer nach.

**Alfred Hartmann:** Ja, gleich Elfriede.

**Ursula Hartmann:** Die Koffer, die noch draußen stehen bitte auch Papi.

**Elisabeth Strunk** *tröstend:* Och Ursula, nicht traurig sein, warte, ich helfe dir mit deinem Koffer.



*Die vier Frauen verlassen die Bühne.*

**Alfred Hartmann:** Ja Frank, ich denke, das wird heute nichts mehr mit dem Werbevideo. Wenn Fräulein Gaby bleibt, und uns mit ihrem fachfraulichen Rat unterstützen will, verschieben wir das vielleicht besser auf morgen früh.

**Frank Hartmann:** Okay. Dann eben morgen früh. Ich besorge dir bis dahin schon mal eine von diesen 0800er Telefonnummern. Damit du endlich mit deinen Telefonaten auch mal was verdienst. Tschüss, Herbert.

**Herbert Strunk:** Ja Elisabeth, Äh, ich meine natürlich Tschüss Frank.

*Frank steht auf und geht zur Tür zum Keller hinaus*

**Alfred Hartmann:** Mensch Herbert, du stehst aber ganz schön unterm Pantoffel bei deiner Elisabeth seitdem du in Rente bist.

**Herbert Strunk:** Nein, das täuscht. Ich lass ihr halt einfach ihren Willen. Sie hat Recht und ich habe meine Ruhe. Wichtig dabei ist nur, dass sie stets das Gefühl hat, dass sie das Frauchen ist. Das klappt eigentlich ganz gut. Meistens jedenfalls. Wenn da nur nicht die eine Sache wäre.

**Alfred Hartmann:** Was soll das denn nun wieder heißen?

**Herbert Strunk:** Ja so einmal im Monat da muss ich schon noch Männchen machen.

**Alfred Hartmann:** Einmal im Monat? So oft? Mein Gott, du hast aber auch ein Pech. Also ich weiß nicht, ob dass das Richtige für mich ist.

**Herbert Strunk:** Nein Wirklich Alfred. Probiere es einfach mal aus. Und Außerdem Alfred, wir wissen doch beide am besten, die Frau die Herbert Strunk so wirklich an die Leine nehmen will, die muss erst noch geboren werden.

*Herbert entdeckt das Buch über die Hundewelpen das noch immer auf dem Tisch liegt, und nimmt es an sich.*

**Herbert Strunk:** Und Ihr, wollt ihr Euch einen Hund zulegen? Das ist ja mal interessant.

**Alfred Hartmann:** Einen Hund? Nicht das ich wüsste. Wie kommst du denn darauf?

**Herbert Strunk:** Das ist das gleiche Buch über Hundewelpen, das wir auch haben. Dabei fällt mir auf, wir haben auch gar keinen Hund. *Er fängt an, in dem Buch zu blättern:* Die sind aber auch einfach zu süß die kleinen. Sieh mal hier, dieser Hawaiianer Malteser, einfach nur so zum Knuddeln. Findest du nicht auch?

**Alfred Hartmann:** Nein, nein. So ein Hund, der kommt mir nicht ins Haus. Ist auch viel zu teuer.

**Herbert Strunk:** Ach was! Was wird so ein kleiner Hund schon fressen. Das kann man sich doch wohl noch leisten.

*Alfred Hartmann nimmt wieder den Baumarktprospekt zur Hand.*

**Alfred Hartmann:** Von wegen, hier steht es, die geben 20 % auf alles, außer Tiernahrung. Was meinst du wohl warum die das so machen?

*Herbert kommt nicht mehr dazu zu antworten die Frauen Elfriede, Elisabeth und Gaby kommen zurück.*

## 8. Auftritt

**Elfriede, Gaby, Alfred, Elisabeth, Herbert**

**Elfriede Hartmann:** Du Alfred, Fräulein Gaby nimmt das Zimmer und sie würde tatsächlich gerne noch heute einziehen.

**Gaby Schulte:** Natürlich nur wenn es nicht zu große Umstände macht.

**Alfred Hartmann:** Ein echter Heimwerker kennt keine Umstände. Hauptsache sie stehen morgen früh pünktlich auf der Matte und beraten mich bei meinem Werbevideo.

**Gaby Schulte:** Ja, dann hole ich mal gerade mein ganzes Zeug, so viel ist das ja nicht. Und das mit morgen früh geht klar, versprochen. Ach, was haben Sie eigentlich für ein Unternehmen Herr Hartmann? Wenn ich das wüsste, könnte ich mir schon einmal vorab ein paar Gedanken machen.

**Alfred Hartmann:** Heimwerker-Service Fräulein Gaby, Heimwerker-Service... Und ich darf mit Stolz sagen, der erste seiner Art in unserer Stadt.

**Elfriede Hartmann:** Der erste und der letzte. Ist ja auch kein Wunder. Auf so eine Schnapsidee Idee wird ja wohl kaum noch ein zweiter kommen. Und überhaupt, wo soll denn dieses Werbevideo dann überhaupt zu sehen sein? Im Fernsehen etwa? Wo möglich noch vor der Tagesschau, was? Wer weiß was uns das wieder alles kosten wird?

**Gaby Schulte:** Aber das können wir doch einfach ins Internet stellen. Das kostet Sie überhaupt nichts, Frau Hartmann. Und den Werbespot von Ihrem Mann, können dann auch noch alle Menschen auf der ganzen Welt sehen.

**Elfriede Hartmann:** Alle Menschen ? Auf der ganzen Welt? Meinen Alfred? Ja und um welche Uhrzeit zeigen die das dann? Nicht das da schon die meisten schlafen.

**Alfred Hartmann:** Warum denn das?

**Elfriede Hartmann:** Ja ich meine ja nur, wegen dieser Zeitverschiebung. Wundert mich sowieso, dass die dagegen noch nichts unternommen haben.

**Gaby Schulte:** Na mal sehen, ob mir heute Nacht nicht schon was Aufregendes im Traum zu ihrem Heimwerker-Service einfällt, Herr Hartmann. Tschüss dann bis nachher.

**Elfriede Hartmann:** Träumen? Was Aufregendes? Über Alfred? Das wird dann wohl eher ein Alptraum sein den Sie da kriegen werden. Tschüss Fräulein Gaby.

*Gaby Schulte verlässt die Bühne.*

**Elisabeth Strunk:** So Herbert. Wir müssen uns dann mal auch auf den Weg machen.

**Herbert Strunk:** Ja Elisabeth.

**Elisabeth Strunk:** Vielleicht schauen wir morgen noch mal rein, wenn es Euch recht ist.

*Elisabeth und Herbert verlassen die Bühne. Herbert geht zuerst hinaus, Alfred holt die restlichen Koffer von Ursula herein die vor der Tür stehen, und schleppt sie mühselig an Elfriede und Elisabeth vorbei nach oben. Elfriede begleitet Elisabeth beim heraus gehen.*

**Elisabeth Strunk:** Und Elfriede, was ist mit dem Buch, soll ich das nicht vielleicht doch hierlassen?

**Elfriede Hartmann:** Und du meinst, er macht dann wirklich wieder Männchen?

**Elisabeth Strunk:** Wie schon gesagt, bei mir klappt das inzwischen auf Kommando.

**Elfriede Hartmann:** Gut, du kannst das Buch ja mal hierlassen. Vielleicht schaue ich ja wirklich mal rein. Man kann ja nie wissen.

## Vorhang